

Guten Tag und herzlich willkommen in der Verwaltung der Gemeinde St. Gregor von Burtscheid.

Mein Name ist Gabriela Wittwer. Ich habe vor einem halben Jahr die Verwaltungsleitung der Gemeinde St. Gregor von Burtscheid übernommen. Dieses erste halbe Jahr war für mich vor allem geprägt durch viel Neues, das ich lernen musste, neue Menschen, die ich kennenlernen durfte - und einen ständigen Mangel an Zeit, da zu viel Neues auf einmal auf mich einstürmte. Unseren wunderbaren Ausblick aus dem Fenster hier oben konnte ich also nur selten genießen.

Das hat sich in der 2. Märzwoche sehr plötzlich geändert, als innerhalb von 2 Tagen das gesamte Gemeindeleben stillgelegt wurde: Am Dienstag haben wir uns noch gefragt, ob die Jugend-Skifreizeit der Gemeinde angesichts des Corona-Virus wohl stattfinden kann – und haben beschlossen, erst einmal abzuwarten. Am Donnerstag mussten wir die Skifreizeit absagen – und am Samstag morgen alle Gottesdienste und sämtliche Veranstaltungen in allen pfarrlichen Räumen. Das Gemeindeleben wurde also auf Null heruntergefahren.

Alle Mitarbeiter in Verwaltung und Pfarrbüro sind dennoch täglich im Einsatz, ich bin noch jeden Tag im Büro: Personalabrechnungen laufen weiter - ebenso wie einige Sanierungs- und Baumaßnahmen. Auch Wasserschäden nehmen keine Rücksicht auf ein Corona-Virus.

Die Geschäfte des Kirchenvorstands, die unaufschiebbar sind, werden nun per Email geregelt.

In Woche 3 nach dem Shutdown ist es sehr ruhig geworden. Besuche in den Büros dürfen nicht mehr stattfinden. Und auch das Telefon klingelt deutlich seltener als zuvor.

Für mich bedeutet dies in meiner bislang sehr turbulenten Arbeit tatsächlich eine willkommene Ruhepause. Endlich einmal Zeit, Dinge in Ruhe anzuschauen, aufzuräumen und zu sortieren. Mich mit Themen zu befassen, für die bislang schlicht keine Zeit war. So kann ich aus der schlimmen momentanen Situation wenigstens in einer Hinsicht etwas Positives ziehen.

Hallo, mein Name ist Ellen Bourceau, ich arbeite in der Verwaltung unserer Gemeinde und als Verwaltungsleitung des Columbariums. Nachdem Sie mit meiner Kollegin in der Verwaltung unserer Gemeinde waren, darf ich Sie nun im Columbarium St. Gregorius begrüßen.

Normalerweise taucht man beim Betreten des Columbariums, aus der Hektik und dem Lärm des Alltags, in die wohltuende Ruhe dieses besonderen Ortes ein.

Dies habe ich besonders nach den vergangenen Monaten, nach der hektischen Betriebsamkeit um die Fertigstellung und Eröffnung des Columbariums sehr geschätzt. Gerne habe ich mich vor Terminen einige Minuten vor den Karfreitagskorpus gesetzt und innegehalten.

Aber in Zeiten von Corona ist auch unser Alltag ruhig geworden. Das Leben rund um das Columbarium ist still geworden und

nicht nur in der Verwaltung der Gemeinde, sondern auch in der Verwaltung des Columbariums ist urplötzlich Ruhe eingekehrt.

Die ersten beiden Monate nach der Eröffnung waren geprägt von vielen persönlichen Gesprächen und Terminen im Columbarium.

Die letzten Termine fanden schon mit der Entschuldigung für den fehlenden Händedruck zur Begrüßung und Verabschiedung statt, und nun müssen wir auf Abstand gehen und Termine vermeiden, die nicht unbedingt notwendig sind.

Wie meine Kollegin habe ich nun auch mehr Zeit. Zeit durchzuatmen und endlich längst überfällige Texte für die Homepage zu verfassen. Zeit, so viele kleine Dinge zu regeln, die auch auf meinem Schreibtisch liegengeblieben sind. Ja, ich habe nun Zeit, aber in was für einer Zeit?

Die Trauerhallen der städtischen Friedhöfe sind geschlossen und Trauerfeiern können lediglich im Rahmen der Beisetzung am Grab abgehalten werden.

Beisetzungen im Columbarium können weiterhin stattfinden, jedoch nur mit einem kurzen Verabschiedungsritus an der Grabstätte und nur im Beisein von maximal 10 Personen.

Auferstehungs- oder Trauerfeiern finden zurzeit gar nicht statt, können aber nachgeholt werden, sobald die Zeit wieder eine andere ist.

Die schwere Zeit des Abschieds von einem geliebten Menschen wird in dieser Zeit noch schwieriger. Wichtige Rituale zur Trauerbewältigung sind nicht möglich.

Das Columbarium ist in dieser Zeit für Sie offen, um der Verstorbenen zu gedenken, für ein stilles Gebet oder das Entzünden einer Kerze. Dies gilt im Übrigen ebenso für unsere Kirchen.

Und auch wir haben Zeit für Sie, zwar leider momentan nur telefonisch, aber wir sind immer ansprechbereit.

Wenn das öffentliche und auch das private Leben so heruntergefahren und eingedampft wird, entstehen nicht nur Freiräume für Liegendebliebenes.

Wir besinnen uns auch auf wesentliche Dinge.

Ein Wort, das mir in den letzten Wochen immer wieder durch den Kopf geht, ist „Demut“. – Ein altmodisches Wort, das wir kaum verwenden.

Mich erinnert dieses Wort „Demut“ daran, dass wir Menschen eben nicht alles in der Hand haben können, dass wir zwar mit allen Mitteln versuchen, die derzeitige Situation in den Griff zu bekommen, doch die lenkende Hand ist keine menschliche.

Und so möchten wir schließen mit dem Text eines Liedes, das Sie im Gotteslob unter der Nr. 790 finden: Meine Zeit steht in Deinen Händen. Es ist eines meiner Lieblingslieder, das mir schon immer verspricht:

Begebe ich mich in SEINE Hand, kann ich ganz ruhig sein.

Wir wünschen Ihnen Gottvertrauen und Herzensruhe! –

Bleiben Sie gesund.

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.

Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.  
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Sorgen quälen und werden mir zu groß.  
Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein?  
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.  
Vater, du wirst bei mir sein.

Meine Zeit steht in deinen Händen.  
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.  
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.  
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.